

Handwerk im Saarland



Freitag, 10. Juli 2020

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK-SAARLAND.DE

Nr. 13/14

Weiterbildungsangebote der Akademie

- 17.08. Geprüfter Betriebswirt (HwO) - Teilzeit und Vollzeit
630 U'Std./4.290 €
- 22.08. Projektmanagement - Basic
18 U'Std./3 Samstage/255 €
- 01.09. Konfliktstrategie – Konflikte erkennen, analysieren, lösen
16 U'Std./4 Abende/ 250 €
- 05.09. Telefontraining für Auszubildende
18 U'Std./3 Samstage/180 €
- 22.09. Gewinnfaktor Persönlichkeit
10 U'Std./2 Abende/260 €
- 26.09. Überzeugen Sie mit stilvoller Rhetorik
18 U'Std./3 Samstage/180 €
- 27.10. Kombikurs Geprüfter Kaufmännischer Fachwirt inkl. Ausbilderschein nach AEVO
536 U'Std. berufsbegleitend/
3.190 €
- 31.10. Fachwirt für Qualitätsmanagement
80 U'Std./abends und samstags/795 €
- 30.11. Geprüfter Fachmann für kaufmännische Betriebsführung
280 U'Std. berufsbegleitend/
1.790 €

Meistervorbereitung berufsbegleitend

Teil II – Fachtheorie
Sept. Elektrotechniker
Okt. Straßenbauer
Nov. Fliesenleger

Teil III – Wirtschaft und Recht
Nov. Montags-, Abend- und Samstagsform

Technische Weiterbildung

- Sept. CAD-Fachkraft
200 U'Std./1.750 €
- Sept. Kosmetiker/in
520 U'Std./Teilzeit/2.750 €
- Okt. Vorbereitungslehrgänge auf die Gesellenprüfung verschiedener Gewerke

Ihre Ansprechpartnerin
Elke Borowski, 0681 5809-192

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer des Saarlandes
Hohenzollernstr. 47 – 49
66117 Saarbrücken
Tel.: 0681/ 58090
Fax: 0681/ 5809-177
E-Mail: info@hwk-saarland.de

Verantwortlich:
Dr. Arnd Klein-Zirbes
Jan Grolier
Tel.: 0681/ 5809-310
E-Mail: j.grolier@hwk-saarland.de

Anzeigenberatung:
Gerd Schäfer
Tel.: 06501/ 6086314
E-Mail: schaefer-medien@t-online.de

INTERVIEW

„Handwerksbetriebe zeigen Verantwortung“

Ministerpräsident Tobias Hans sieht trotz Corona die Chance auf eine starke Saarländische Wirtschaft. Als Gründe nennt er das Berliner Konjunkturpaket und den Saarpakt.

Der saarländische Landesvater betont im Gespräch mit der Regionalausgabe Saarland die Bedeutung des Handwerks als Stabilitätsfaktor in der Krise. Eine Zusage für eine Gründerprämie spricht er nicht aus.

DHB: Herr Ministerpräsident, wie ist die Lage im Saarland angesichts der Coronakrise?

Hans: Es ist uns gelungen, das Infektionsgeschehen erheblich einzudämmen und die Pandemie in einem Maße unter Kontrolle zu bringen, wie wir es noch im März kaum zu hoffen gewagt haben. Zu diesem Zeitpunkt war das Saarland stärker betroffen von steigenden Infektionszahlen als andere Bundesländer. Aus diesem Grund waren wir zu der Überzeugung gelangt, dass wir schnell und entschlossen handeln mussten, um die Verbreitung des Virus in den Griff zu bekommen. Viele Maßnahmen sind uns alles andere als leichtgefallen, denn wir haben den Menschen im Saarland damit einiges abverlangt und auch unsere Wirtschaft und das Handwerk vor große Herausforderungen gestellt. Wir haben die erste Phase der Epidemie jetzt hinter uns – dass wir bisher vergleichsweise gut durch die Krise gekommen sind, verdanken wir in erster Linie den Saarländerinnen und Saarländern. Sie haben mit Vernunft, Umsicht und großem Verantwortungsbewusstsein auf die Situation reagiert und gerade in der Zeit der einschneidenden Beschränkungen Solidarität und Hilfsbereitschaft gezeigt. Die Frage, wie gut wir durch die Corona-Krise kommen, steht und fällt aber auch mit der Frage, wie widerstandsfähig unsere Wirtschaft in diesen schwierigen Zeiten ist. Daran hängen Arbeitsplätze, Wertschöpfung, Steuereinnahmen und daran entscheiden sich vor allem die Zukunftsaussichten für unser Saarland und seine Menschen.

DHB: Auch die Unternehmen des Handwerks stellt die Coronakrise vor ganz neue Herausforderungen. Wie nehmen Sie das Handwerk in dieser Krise wahr?

Hans: Die Handwerksbetriebe machen einen tollen Job. Wir stehen natürlich mit der Handwerkskammer im Saarland und ihrem Präsidenten, Bernd Wegner, sowie deren Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes, im engen Austausch. Die Handwerksbetriebe handeln sehr verantwortungsvoll, schützen ihre Mitarbeiter und Kunden. Vor allem aber sind sie mit großem Engagement bei der Sache und haben auch während der Krise so gut und so weit wie es möglich war weitergearbeitet. Besonders schön ist: Die meisten Handwerksbetriebe sehen, dass wir gemeinsam handeln. Sie meckern nicht, sie machen. Das ist das Besondere an unseren saarländischen Handwerkern.

DHB: Mit Instrumenten wie vereinfachten Vergabegrundsätzen reagiert die saarländische Landespolitik ganz im Sinne des Handwerks. Was plant die Landesregierung darüber hinaus konkret, um Beschäftigung und Wirtschaftskraft im Saarland zu sichern?

Hans: Wir stehen am Anfang eines der größten Konjunkturprogramme der Geschichte des Landes. Der Bund will 130 Mrd. Euro investieren, das Land hat gerade Corona bedingt mehr als zwei Mrd. Euro zusätzlich in die Hand genommen. Jetzt wird es an vielen Stellen öffentliche Investitionen von Land und Kommunen geben. Das wird auch dem Handwerk ei-



Ministerpräsident Tobias Hans weist im DHB-Sommerinterview auf die vereinfachten Vergaberichtlinien im Saarland hin: „Die Bauverwaltung des Landes verfolgt einen klaren Kurs der Mittelstandsfreundlichkeit“.

nen Konjunkturauftrieb verleihen. Um ein konkretes Beispiel zu nennen: Die Ausbildungsbetriebe, die trotz der Krise weiter junge Menschen ausbilden, sollen gefördert werden. Mit den Kammern, der Bundesagentur für Arbeit und dem Wirtschaftsministerium stehen wir in Verhandlungen, wie solche Hilfen aussehen können.

DHB: Viele Gebäude der öffentlichen Hand sind im Saarland sanierungsbedürftig. Was unternimmt die Landesregierung, damit diese jetzt unter Einbeziehung handwerklicher Unternehmen und unter Berücksichtigung von Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz ertüchtigt werden?

Hans: Der Mittelstand im Handwerk ist ganz essentiell für das Bauen im Land. Deshalb verfolgt die Bauverwaltung des Landes einen klaren Kurs der Mittelstandsfreundlichkeit. Die Ausschreibung in Teil- und Fachlosen ist der Regelfall. So können auch kleinere Betriebe von den Bauaufträgen des Landes profitieren. Darüber hinaus sind Informationsveranstaltungen gemeinsam mit den Kammern geplant, um aktuelle Projekte vorzustellen und auch Betrieben die Angst zu nehmen, sich den sehr formalen öffentlichen Ausschreibungsverfahren zu stellen. Die erste Veranstaltung sollte eigentlich jetzt im Juni stattfinden, wir werden sie aber nachholen, sobald die allgemeine Lage dies wieder zulässt. Die Verbesserung der Gebäudesubstanz hat einen hohen Stellenwert. Auch wenn in den vergangenen Jahren aufgrund der sehr engen finanziellen Rahmenbedingungen nicht alle wünschenswerten Sanierungsmaßnahmen durchgeführt werden konnte, ist sich die Landesregierung der Bedeutung einer modernen und energetisch effizienten Gebäudeinfrastruktur bewusst. Wenn wir jetzt die Hüllen von Bestandsgebäuden anpacken, ist es unser Ziel, diese ganzheitlich zu betrachten und auf einen energetisch vernünftigen Stand zu bringen. Dies schließt

natürlich auch die damit verbundenen Technikgewerke wie z.B. die Heizung mit ein. Außerdem überprüfen wir bei diesen Maßnahmen auch, ob die Dachflächen für eine Belegung mit Photovoltaikmodulen geeignet sind und eine solche Anlage wirtschaftlich betrieben werden kann. Die meisten öffentlichen Gebäude sind aber nicht in Landesbesitz, sondern gehören den Kommunen. Städte, Gemeinden und Landkreise haben eine Vielzahl von Gebäuden in ihrem Bestand. Das beginnt bei Kitas und Schulen, geht über Sportanlagen, Begegnungsstätten, Verwaltungsgebäude und umfasst nicht zuletzt Gebäude für die öffentliche Sicherheit wie z.B. Feuerwehrgerätehäuser. Damit dort mehr in die Substanz fließen kann, hat die Landesregierung mit dem Saarpakt einen Teil der Kassenkredite von Kommunen übernommen. Über 80 Millionen Euro haben die Kommunen auf das Land übertragen. Mit dem Saarpakt verbessern wir die Haushaltslage der Kommunen deutlich. Unser langfristiges Ziel ist es, dass die Kommunen ihre Kassenkredite vollständig abbauen und die Investitionskraft steigern können. Außerdem wurden die Vergaberegeln für die Kommunen gelockert, damit sie schneller und unbürokratischer investieren können.

DHB: Unternehmerinnen und Unternehmer, die in den vergangenen Wochen ein Handwerksunternehmen gegründet oder übernommen haben sehen sich nun einem viel höheren unternehmerischen Risiko ausgesetzt als diejenigen, die das vor der Coronakrise getan haben. Aus unserer Sicht wäre es ordnungspolitisch klug, Gründern und Unternehmensübernehmern im Handwerk mit einer Prämie oder ähnlichem unter die Arme zu greifen. Welche konkreten Pläne gibt es hierzu seitens der Landesregierung?

Lesen Sie weiter auf Seite 2

KOMMENTAR

Weichenstellung für die Zukunft

Ende Juni kam unsere Vollversammlung erstmals in Riegelsberg zusammen. Die Hygienevorschriften in Coronazeiten erforderten es, dass wir nicht im Großen Saal unserer Handwerkskammer, sondern in der Riegelsberghalle tagten. Hier war das Einhalten der Abstandsregeln möglich. Es galt, eine anspruchsvolle Tagesordnung abzuwickeln. Nach einem Impulsreferat des Saarbrücker Oberbürgermeisters Uwe Conradt und einem Grußwort des Riegelsberger Bürgermeisters Klaus Häusle erörterten wir Themen wie die Jahresrechnung 2019 oder das Finanzierungskonzept unseres Bildungsstättenneubaus. Deutlich wurde, dass unsere Jahresrechnung die gute Konjunktur abbildet, in der sich das Saarhandwerk bis zum Ausbruch der Coronakrise befand. Nach wie vor ist unsere Handwerkskammer schuldenfrei und verfügt über Rücklagen, die es uns ermöglichen, in die Zukunft und Fachkräftesicherung des Saarlandes zu investieren. Das ist auch notwendig. Längst befinden wir uns im viel zitierten Wettstreit um die Talente („war for talents“), der vor zehn Jahren noch ein Szenario war. Heute ist dieses Szenario Wirklichkeit. Daran ändert auch Corona nichts. Die Fachkräftesicherung bleibt eine zentrale und akute Herausforderung, auch wenn die Pandemie sie derzeit zu überdecken scheint. Andere Handwerkskammern, nicht zuletzt in Rheinland-Pfalz, haben in den vergangenen Jahren neue Bildungszentren gebaut. Unser Anspruch ist es, in Alt-Saarbrücken eine der modernsten HWK-Bildungsstätten in Deutschland zu bauen und damit einen wesentlichen Beitrag zu leisten, um das Saarland zukunftsfest zu machen. Bildung und Qualifizierung gehören zur DNA unserer HWK. Das zeigt sich auch in unserem Haushalt, den Bildungsposten prägen. Das derzeit am Standort Alt-Saarbrücken Baurecht für unseren Neubau geschaffen wird, ist nicht selbstverständlich. Dem gingen intensive Gespräche voraus. Dass wir jetzt in der Hohenzollernstraße einen Neubau verwirklichen können, dessen Kosten Bund und Land zu 70 Prozent fördern, ist ein großer Erfolg. Dem Saarhandwerk ist es gelungen, Bund und Land davon zu überzeugen, einen hohen zweistelligen Millionenbetrag in Alt-Saarbrücken zu investieren. Darauf können wir stolz sein.

VON BERND WEGNER,
PRÄSIDENT DER HANDWERKSKAMMER

Bestenehrung wird nachgeholt

Wegen der Pandemie entfällt die jährlich vom Förderverein der Meister- und Techniker- und -fortbildung im saarländischen Handwerk e. V. am 24. August geplante Durchführung der Ausstellung von Meisterstücken in der Sparkasse am Neumarkt in Saarbrücken. Die Ehrung der Besten Meister- und Technikerabsolventen der einzelnen Gewerke wird voraussichtlich im November in anderer Form nachgeholt.

ZAHL

11,6

Millionen Einwohner lebten 2019 in der Großregion Saar-Lor-Lux
Quelle: Internationale Arbeitsmarktbeobachtungsstelle

„Handwerksbetriebe zeigen Verantwortung“

Fortsetzung von Seite 1

Hans: Wir haben saarländische Unternehmen mit Millionen-Hilfen von Land und Bund stabilisiert. Dennoch ist die wirtschaftliche Lage schwierig. Mit dem Konjunkturpaket der Bundesregierung und dem Zukunftspaket Saar gibt es aber die Chance auf eine starke Saar-Wirtschaft, die auch in den kommenden Jahren und Jahrzehnten noch zukunftsfeste, gut bezahlte Arbeitsplätze bietet. Wir ergänzen direkte Soforthilfe und Kredite um die Möglichkeit der Stabilisierung von Unternehmen, indem das Land sich beteiligt. Die Landesregierung stellt im Zeitraum 2020-2022 Finanzmittel zur Existenzsicherung in den verschiedenen betroffenen Bereichen in Höhe von insgesamt 745 Mio. Euro bereit. Hinzu kommen die von der Bundesregierung in Aussicht gestellten Hilfen, die bis zum Jahr 2022 ein Volumen in einer Größenordnung von 480 Mio. Euro erreichen könnten. Und natürlich wollen wir auch ein gutes Gründer-Klima im Saarland schaffen – gerade jetzt in der Krise haben es viele Existenzgründer schwer.

DHB: Im vergangenen Jahr verzeichnete das Saarhandwerk gegen den Bundestrend eine positive Entwicklung bei den neu eingetragenen Ausbildungsverträgen. Die Trendwende schien – nicht zuletzt dank neuer Berufsorientierungsmaßnahmen – geschafft zu sein. Zahlreiche Berufsori-

entierungsmaßnahmen wie Ausbildungen oder Besuche von Schulklassen in handwerklichen Bildungsstätten konnten jetzt wegen Corona nicht stattfinden. Was kann die Landesregierung unternehmen, um junge Menschen zu motivieren, sich auf eine der rund 400 offenen Lehrstellen im Saar-Handwerk zu bewerben?

Hans: Wir stehen in engem Kontakt mit der Bundesagentur für Arbeit, der IHK, der Handwerkskammer, Unternehmerverbänden und Arbeitnehmervertretungen, um hier trotz Corona voranzukommen. Wir als Landesregierung arbeiten daran, geeignete Formen des Kontaktes, der Berufsorientierung und der Information zu finden. Generell werden digitale Angebote immer wichtiger, aber selbstverständlich braucht es auch weiterhin Orientierungen über Praktika in den Betrieben, die viele Handwerksunternehmen dankenswerterweise auch nach wie vor anbieten.

DHB: Seit Ende April wird in der Saarländischen Meister- und Technikerschule (SMTS) wieder unterrichtet und geprüft. Von Stillstand kann auch beim Bildungsneubau-Projekt rund um den geplanten Bildungsbau nicht die Rede sein. Auch in Zeiten der Krise setzt sich unsere Handwerkskammer für die Gleichstellung beruflicher und akademischer Bildung ein. Welche Unterstützungsmaßnahmen sieht die Landesregierung in nächster Zeit für die berufliche Bildung vor?

Hans: Es darf kein Gegeneinander von akademischer und beruflicher Ausbildung geben. Beides ist wichtig und wird im Saarland dringend gebraucht. Viele andere Länder schauen mit Anerkennung und sogar etwas Neid auf die duale Ausbildung in Deutschland – denn sie ist einzigartig und gut. Wir investieren viel in diese berufliche Ausbildung, die Saarländische Meister- und Technikerschule ist dafür ein deutliches Beispiel. Aber auch die Berufsbildungszentren im ganzen Land sind hervorragend ausgestattet und haben engagierte Lehrkräfte. Hier werden wir nicht nachlassen, die berufliche Bildung mit Rat und Tat und auch mit Geld zu unterstützen. Daran ändert auch Corona nichts.

DHB: Bereits vor der Coronakrise befand sich das Saarland in einem tiefgreifenden Strukturwandel. Jetzt kommt die konjunkturelle Herausforderung durch die Pandemie hinzu. Welche Akzente wird die Landesregierung in Sachen Strukturwandel als nächstes setzen?

Hans: Das Saarland ist und bleibt Industrieland. Stahl und Automobil sind wichtige Herzkammern unserer Wirtschaftsregion. Wir wollen im Saarland das Auto der Zukunft bauen, mit modernen Verbrennungsmotoren, aber vor allem auch mit alternativen Antriebstechnologien. Hinzu kommt, dass das Auto von morgen voll vernetzt und autonom fahren wird. Künstliche Intelligenz ist dafür ein Schlagwort,

die Universität des Saarlandes ist in diesem Bereich eine wichtige Triebfeder mit ihren Informatikschwerpunkt. Und beim Thema Stahl setzen wir auf einen technologischen Umbau der Stahlproduktion: immer mehr CO₂-arme Produktionsverfahren, immer mehr wasserstoffbasierte Stahlerzeugung. Das sind die Ziele, die wir beim „grünen“ Stahl im Saarland verfolgen. Das ist ein Mammutprojekt, doch die Zeichen dafür stehen auf grün.

DHB: Welche Konzepte kann das Saarland umsetzen, um die Konjunktur anzukurbeln und gleichzeitig die Entwicklung der Regionen und den Klimaschutz zu fördern?

Hans: Das Thema Grüner Stahl habe ich schon genannt, ebenso wie den Umbau der Mobilität. Wir haben jetzt die Chance, unsere Wirtschaft anzukurbeln, indem wir vor allem auf klimafreundliche, auch nachhaltige Investitionen setzen. So wird im Konjunkturprogramm des Bundes gerade das Thema E-Mobilität besonders gefördert, das kann und wird für das Saarland als Mobilitätsland eine besondere Chance sein. Wir werden jetzt – auch im Kleinen vor Ort – auf Investitionen setzen, die die Wirtschaft ankurbeln, aber gerade auch der Nachhaltigkeit und dem Klimaschutz dienen können. Ich bin gegen Strohhüte, die schnell verpuffen. Langfristige Investitionen wie energetische Sanierungen oder der Umbau der Industrie und der Mobilität machen viel Sinn – und

jetzt ist die Zeit für solche Schritte. Das saarländische Handwerk kann da auch viel mitgestalten.

DHB: Wochenlang waren die Grenzen zu Luxemburg, Frankreich und anderen EU-Staaten geschlossen. Seit Mitte Juni heißt es nun wieder „freie Fahrt“. Warum war die Rückkehr zu den Schengen-Grundsätzen für das Saarland so wichtig?

Hans: Mit über 220.000 Pendlern ist die Großregion SaarLorLux der größte grenzüberschreitende Arbeitsmarkt in Europa. Hinzu kommen Handel und Gewerbe, die vom grenzüberschreitenden Austausch leben. Aus diesem Grund habe ich auch während der Coronakrise immer darauf gedrungen, die Einschränkungen an der Grenze auf ein absolutes Mindestmaß zu reduzieren. Auch habe ich mich frühzeitig bei der Bundeskanzlerin und dem Bundesminister dafür eingesetzt, dass möglichst viele Grenzübergänge für den Pendler- und Warenverkehr offengehalten wurden. Die Situation der vergangenen Wochen war zweifellos eine große Belastungsprobe für unsere Pendler und die Wirtschaft in der Grenzregion. Die temporär wieder eingeführten Grenzkontrollen im März waren zwar in der konkreten Situation richtig und konsequent, im Falle einer zweiten Corona-Welle werde ich aber alles daransetzen, dass sich ein solches Vorgehen nicht wiederholen muss.

DHB: Vielen Dank für das Gespräch!

KOPF DES MONATS

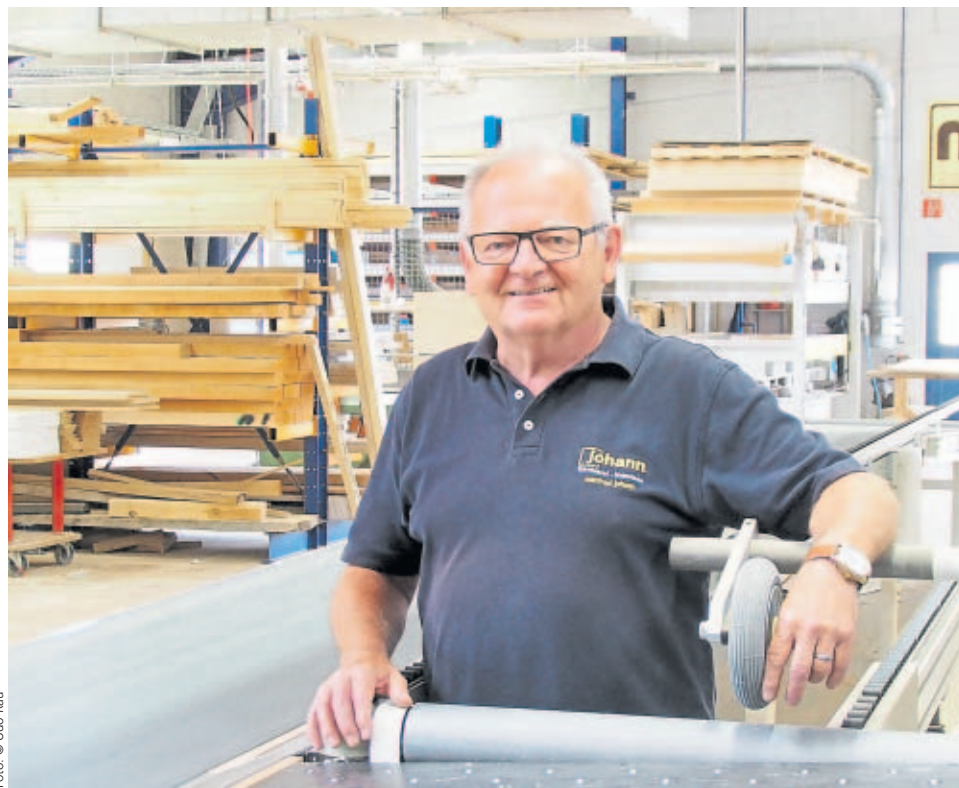
Nachhaltigkeit und soziales Engagement

Wer mit dem Werkstoff Holz arbeitet wie Tischler, macht sich auch um das Thema Nachhaltigkeit Gedanken. Handwerksunternehmer Manfred Johann erklärt warum.

VON UDO RAU

Tischlermeister Manfred Johann (74), Seniorchef des Schreiner-Unternehmens Manfred Johann GmbH in Tholey, macht sich über die Zukunft des Handwerks in der Gesellschaft, die Zukunft der sozialen Marktwirtschaft und nachhaltiges Wirtschaften viele Gedanken. „Das Handwerk ist innovativ und flexibel. Daher wird es als klarer Imagesieger aus der Digitalisierung hervorgehen. Das Ziel heißt ‚Handwerk 4.0‘“ meint der Unternehmer. „Im Handwerk gibt es aufgrund der Weiterbildungsmöglichkeiten enorme Aufstiegschancen vom Gesellen über den Meister, Techniker bis zum Bachelor und Master. Auf dem Weg in die Digitalisierung wird das Handwerk bei uns besser vorankommen als in anderen Ländern, die unser Duales Ausbildungssystem nicht haben“, ist er überzeugt. Das sei genau die richtige Einstellung, konstatiert Bernd Wegner, Präsident der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK): „Manfred Johann verkörpert für mich genau den charismatischen Handwerksunternehmer, den wir in diesen Zeiten brauchen. Er verbindet Unternehmenserfolg und gesellschaftliches Engagement. Er zeigt: Handwerk ist Wirtschafts- und Gesellschaftsbereich. Er ist ein Vorbild!“

Daher hat sich Manfred Johann auch in das Projekt „Hände hoch für's Handwerk“ im Kreis St. Wendel gestürzt. Dort geht es ebenso um das Thema Energieeffizienz wie um Nachwuchsgewinnung über verschiedene Kanäle – wie etwa Schulbesuche. Der Startschuss zur Aktion fiel im Landkreis St. Wendel im Februar 2020. Finanziert wird sie über Mittel aus dem LEADER-Programm der EU für die Förderung ländlicher Regionen aus dem Topf der Kulani, der Kulturlandschaftsinitiative St. Wendeler Land, die über die regionale Wirtschaftsförderung St. Wendeler Land mbH und die HWK abgewickelt wird. „Manfred Johann hat sich mit seinem Engagement sowohl bei Kulani als auch jetzt bei ‚Hände hoch für's Handwerk‘ für seine Region engagiert, treibt die Entwicklung mit voran und unterstreicht damit sein gesellschaftspolitisches Engagement“, so Hans-Josef Scholl, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung. Für Johann ist ein gut ausgebildeter Handwerksnachwuchs der Garant zum Unternehmenserfolg. „Ich habe seit 1972 über 100 junge Menschen für unseren Beruf aus-



Tischlermeister Manfred Johann, Geschäftsführer der Manfred Johann GmbH in Tholey-Theley.

gebildet“, blickt er zurück. Derzeit sind bei Johann fünf Auszubildende im Betrieb.

Manfred Johann hat rechtzeitig die Weichen für den Fortbestand des Familienunternehmens gestellt. Das heißt aber nicht, dass er die Hände in den Schoß legt. Er ist jeden Tag vor Ort: „Das ist mein Leben.“ Als geschäftsführender Gesellschafter führt er zusammen mit seinem Schwiegersohn Christian Kirsch, ebenfalls geschäftsführender Gesellschafter, das Unternehmen mit 28 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von über zwei Millionen Euro. Die coronabedingte Delle verschonte auch Johann nicht: Die Umsatzauffälle werde man bis Jahresende kaum mehr aufholen können. Mit Christian Kirschs Sohn Sebastian Kirsch, Schreinermeister und Holztechniker, sitzt schon die nächste Generation im operativen Bereich. Manfred Johanns Ehefrau Juliane kümmert sich um die Buchhaltung und gemeinsam mit Tochter Nicole Backes um den Geschäftsbereich Bestattungen. Die Johanns sind eines jener Familienunternehmen, die die solide Basis deutscher Handwerksunternehmen bilden: Verwurzelung in der Region und innovativ, technisch exzellent ausgestattet und mit überregionalen Geschäftsbeziehungen.

Für Manfred Johann, Inhaber des Goldenen Meisterbriefs, ist Qualität das A und O: Hochwertige Produkte, Service und Kreativität sind Voraussetzung für eine gute Marktpositionierung: „Ich kann alles aushalten, nur keine Reklamationen. Die Kunden müssen zurückkommen und nicht die Möbel.“ Ein moderner CNC-Maschinenpark mit kompletter Vernetzung ins technische Büro schafft die nötigen technischen Voraussetzungen. Hans-Ulrich Thalhofer, Geschäftsführer des Saar-Lor-Lux-Umweltzentrums der HWK, unterstreicht Johanns „überaus engagiertes Wirken in der Regionalentwicklung des Landkreises St. Wendel. Er unterstützt uns auch aktiv bei unserer Kampagne ‚Hände hoch für's Handwerk.‘“

Zu Johanns Selbstverständnis gehört das ehrenamtliche Engagement in der Handwerksorganisation. Er war 22 Jahre stellvertretender Landesinnungsmeister und 25 Jahre Obermeister der Schreiner in der Region St. Wendel/Neunkirchen. Aktuell schwebt ihm ein neues Nachhaltigkeitsprojekt vor: Jeder Schreinerbetrieb sollte im Monat für fünf Euro einen Baumsetzling zum Ausgleich für verbrauchte Ressourcen stiften. Mal sehen, wann die ersten Aktions-Bäumchen im Saarland angepflanzt werden!

Innovatives Handwerk ohne Grenzen

INTERNATIONALES: Die Coronapandemie bedeutet auch für die Partnerorganisationen der Saar-Lor-Lux-Umweltzentrum GmbH im westafrikanischen Benin eine Herausforderung.

Seit 2015 pflegt die Saar-Lor-Lux Umweltzentrum GmbH (UWZ) gemeinsam mit den beiden Handwerksorganisationen Confédération Nationale des Artisans du Bénin (CNAB) und der Union des Chambres Interdépartementales de Métiers du Bénin (UCIMB) eine Berufsbildungspartnerschaft (BBP) im westafrikanischen Benin. Anlässlich der aktuellen Corona-situation haben die beninischen Partnerunternehmen ein Handwaschbecken mit integriertem Seifenspender entwickelt. Der Clou: Die Wascheinrichtung wird über ein Photovoltaikmodul mit Energie versorgt. Die Becken werden an Privathaushalte, Organisationen und Unternehmen verkauft und sollen jetzt auch in anderen Berufsbildungszentren zum Einsatz kommen. Durch die Berufsbildungspartnerschaft haben Handwerker, Ausbilder und Schüler in den vergangenen Jahren Qualifikationen auf dem Gebiet der Photovoltaik und im Bereich erneuerbare Energien erworben. „Die Entwicklung des Handwaschbeckens als in-

novativem und nachhaltigem Corona-Produkt beweist eindrucksvoll, dass die beninischen Junghandwerker bei der Entwicklung neuer Produkte nicht nur mit Köpfchen ans Werk gehen und auf akute Marktbedürfnisse reagieren, sondern auch Nachhaltigkeitsaspekte in die Lösung einfließen lassen. Die Tatsache, dass die entwickelten Handwaschbecken dazu beitragen, die Ausbreitung von COVID 19 in Benin zu reduzieren, ist bemerkenswert“, so Bernd Wegner, Vorsitzender des UWZ-Aufsichtsrats. „Als wir hier in Saarbrücken über Imagevideos aus Benin von den Waschbecken erfahren haben, war für uns sofort klar, dass wir das Projekt durch die Anschaffung von Waschbecken für andere beninische Berufsbildungszentren unterstützen möchten“, so Hans-Ulrich Thalhofer, Geschäftsführer der Saar-Lor-Lux Umweltzentrum GmbH. Jedes Berufsbildungszentrum des Partnernetzwerks hat außerdem die Möglichkeit, selbst Waschbecken in Anlehnung an den Prototypen zu bauen und zu vermarkten.



Solarwaschbecken in Benin.

HWK-Vollversammlung tagt in Riegelsberg

VOLLVERSAMMLUNG: Uwe Conradt und Klaus Häusle zu Gast beim „Parlament des saarländischen Handwerks“.



Bild oben (v.l.n.r.): Vizepräsident der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) für die Arbeitgeberseite Holger Kopp, der Saarbrücker Oberbürgermeister Uwe Conradt, HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes, HWK-Präsident Bernd Wegner, HWK-Vorstandsmitglied Helmut Zimmer, HWK-Vorstandsmitglied Nicole Wilhelm, Vizepräsident der Handwerkskammer des Saarlandes für die Arbeitnehmerseite Peter Becker, der Bürgermeister der Gemeinde Riegelsberg Klaus Häusle

HWK-Präsident Bernd Wegner begrüßte Ende Juni in Riegelsberg die Mitglieder der Vollversammlung der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK). Sie kamen in der Riegelsberghalle zusammen, da die aktuell geltenden Hygienerichtlinien im Großen Saal der HWK in Saarbrücken nicht eingehalten werden konnten. „Die Gesundheit steht bei uns an erster Stelle“, so Präsident Wegner. In seinem Bericht nannte er außerdem, dass die Pandemie Spuren in der saarländischen Handwerkskonjunktur hinterlasse, aber es bestehe die Chance, dass sich das Handwerk erneut als Stabilitätsfaktor bewähre: „Wir leisten unseren Beitrag zur Sicherung saarländischer Arbeits- und Ausbildungsplätze. Aus vielen Gesprächen weiß ich, dass auch in dieser Krise vielen Unternehmen bewusst ist, dass es eine Zeit nach Corona geben wird“. Wenn es irgendwie gehe, halte man im Saarhandwerk an seinen Beschäftigten und Azubis fest.

Auf der Tagesordnung standen neben der HWK-Jahresrechnung 2019 und dem Neubau der HWK-Bildungsstätte auch Beschlüsse zur überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU).

Als Gastredner begrüßte das Saarhandwerk den Saarbrücker Oberbürgermeister Uwe Conradt. In seinem Impulsreferat wies der „erste Bürger der Stadt Saarbrücken“ auf die Bedeutung des Handwerks für die Landeshauptstadt hin: „Das Handwerk ist eine tragende Säule des Wirtschaftsstandorts Saarbrücken. Viele Betriebe verbinden Qualität und Tradition mit Innovation. So ist die Branche bestens für die Zukunft gerüstet. Um weiterhin wachsen und Arbeitsplätze schaffen beziehungsweise halten zu können, ist es für das Handwerk gerade in Zeiten der Corona-Krise wichtig, dass die Kommunen weiterhin in ihre Infrastruktur investieren können. Hier hoffen wir auf weitere Impulse aus der Politik. Wichtig für die Zukunft des Handwerks ist auch

die neue HWK-Bildungsstätte, die zudem eine weitere Aufwertung für den Stadtteil Alt-Saarbrücken bedeutet“.

Klaus Häusle, Bürgermeister der Gemeinde Riegelsberg, betonte in seinem Grußwort nicht nur die wirtschaftliche, sondern auch die gesellschaftliche Bedeutung des Saar-Handwerks: „Das Handwerk als zentraler Wirtschaftsfaktor und Motor des Mittelstandes ist vor allem in den Städten und Gemeinden von immenser gesellschaftspolitischer Bedeutung. Handwerksbetriebe sichern hierbei in den Kommunen die Versorgung mit hochwertigen und für das Leben vor Ort wichtigen Dienstleistungen. Sie nutzen regionale Potenziale, um vor Ort zu produzieren. Sie schonen Ressourcen, indem Sie reparieren und restaurieren. Sie stellen gesunde Lebensmittel her statt Massenprodukte“, so Klaus Häusle.

HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes stellte in seinem Bericht Eckpunkte des Digitalisie-

rungs-Zukunftsplans der Kammer vor: „Einen wichtigen Meilenstein werden wir im Herbst mit dem digitalen Berichtsheft präsentieren“, so Klein-Zirbes. Digitalisierung und Fachkräftesicherung seien die zentralen Zukunftsthemen fürs Handwerk, so Klein-Zirbes.

Die Vollversammlung stimmte auch einer Anpassung der Aufwandsentschädigungssätze für die im Handwerk ehrenamtlich Tätigen zu.

Der stellvertretende HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis sagte zu dieser Anpassung: „Die ehrenamtlich Tätigen unterstützen die Arbeit des hauptamtlichen Personals unserer HWK, insbesondere im Bereich der Bildungsarbeit und hier vor allem in den Prüfungsausschüssen. Zudem setzen sich die ehrenamtlich engagierten Personen in vielen weiteren Ausschüssen und Gremien für das Handwerk ein. Das Ehrenamt ist damit eine unverzichtbare und tragende Säule des Saarhandwerks.“

BAULEITPLÄNE

Die Handwerkskammer des Saarlandes nimmt als Träger öffentlicher Belange zu Bauleitplänen Stellung. Sie ist dabei auf das Wissen der Handwerksbetriebe vor Ort über mögliche Bedenken angewiesen, um diese in die Stellungnahme mit einfließen zu lassen. Anregungen bitte vor Ablauf der Frist zur Stellungnahme bei der Handwerkskammer des Saarlandes einreichen!

Eingang HWK: 18.06.2020
Stellungnahme möglich bis: 24.07.2020

Nonnweiler
Bebauungsplan „Jugendzentrum am Hochwaldbad“
Eingang HWK: 19.06.2020
Stellungnahme möglich bis: 27.07.2020

Nonnweiler – Otzenhausen
1. Teiländerung des Bebauungsplanes „Industrie- und Gewerbegebiet Münzbachtal“
Eingang HWK: 19.06.2020
Stellungnahme möglich bis: 27.07.2020

Kontakt: Manfred Kynast, Genehmigungslotse der HWK:
Tel.: 0681/ 5809-137; Fax: 0681/ 5809 222-137, E-Mail: m.kynast@hwk-saarland.de

Perl – Besch
Bebauungsplan „Feuerwehr - zu den Mühlen“
Eingang HWK: 12.06.2020
Stellungnahme möglich bis: 20.07.2020

Nonnweiler – Otzenhausen
Bebauungsplan „Waldsiedlung Otzenhausen“; Eingang HWK: 25.06.2020; Stellungnahme möglich bis: 27.07.2020

Saarbrücken – Burbach
Bebauungsplan Nr. 242.06.00 „Viktor-Tesch-Allee, Teil A“
Eingang HWK: 22.06.2020
Stellungnahme möglich bis: 22.07.2020

Mettlach
Bebauungsplan „Sportplatz Saarhölzbach, 1. Änderung“
Eingang HWK: 23.06.2020
Stellungnahme möglich bis: 31.07.2020

Nalbach
Bebauungsplan „Saarweller Straße“
Eingang HWK: 15.06.2020
Stellungnahme möglich bis: 24.07.2020

Ottweiler
1. Änderung des Bebauungsplanes „Engelsbach“; Eingang HWK: 15.06.2020; Stellungnahme möglich bis: 01.08.2020

Nalbach – Piesbach
Bebauungsplan „Dörnerweg“
Eingang HWK: 15.06.2020
Stellungnahme möglich bis: 24.07.2020

Kleinblittersdorf
Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes mit Vorhaben- und Erschließungsplan „Wohnanlage ehem. Ev. Kirche Kleinblittersdorf“
Eingang HWK: 22.06.2020
Stellungnahme möglich bis: 07.08.2020

Nalbach
Bebauungsplan 2. Änderung Bioerbach / Ziegelei“
Eingang HWK: 15.06.2020
Stellungnahme möglich bis: 24.07.2020

Merzig
1. Teiländerung des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes mit Vorhaben- und Erschließungsplan „Aldi-Filiale Merzig Rieffstrasse“; Eingang HWK: 24.06.2020; Stellungnahme möglich bis: 13.08.2020

Dillingen
5. Teiländerung des Bebauungsplanes Nr. 21 a „Pachtener Heide - Nördlicher Teil“
Eingang HWK: 15.06.2020
Stellungnahme möglich bis: 24.07.2020

Nothfelden – Walhausen
Teiländerung des Flächennutzungsplanes im Bereich des Bebauungsplanes „Zur Langedellwiese (Projekt ProWAL), 1. Bauabschnitt“
Eingang HWK: 24.06.2020
Stellungnahme möglich bis: 13.08.2020

Nalbach
Bebauungsplan „Gewerbegebiet Eisenbahnstraße“

Kassen mit TSE aufrüsten

KASSEN AUFRÜSTUNG: Bis Ende September 2020 müssen elektronische Kassensysteme über eine technische Sicherheitseinrichtung (TSE) verfügen.

Eine ordnungsmäßige Kassenführung ist insbesondere für bargeldintensive Handwerksunternehmen von Bedeutung. Wegen der späten Verfügbarkeit von TSEs auf dem Markt war es nicht möglich, diese bis zum 1. Januar 2020 flächendeckend bei den Unternehmen einzurichten. Das Bundesministerium für Finanzen hat mit Schreiben vom 6. November 2019 eine „Nichtbeanstandungsregelung bei Verwendung elektronischer Aufzeichnungssysteme im Sinne des Paragraphen 146a AO ohne zertifizierte technische Sicherheitseinrichtung nach dem 31. Dezember 2019“ veröffentlicht. Danach sind die technisch notwendigen Anpassungen und Aufrüstungen umgehend durchzuführen und

die rechtlichen Voraussetzungen unverzüglich zu erfüllen. Jedoch wird es nicht beanstandet, wenn die oben genannten elektronischen Aufzeichnungssysteme längstens bis zum 30. September 2020 noch nicht über eine TSE verfügen. Der Forderung nach einer Verlängerung der Aufrüstungsfrist über Ende September 2020 hinaus, die unter anderem Bayerns Finanzminister Füracker sowie der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZdH) vorgetragen hatte, wurde nicht nachgegeben. Bernd Wegner, Präsident der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK), sichert den HWK-Mitgliedsbetrieben die Unterstützung seines Expertenteams in Fragen zu, die im Zuge der Aufrüstung auf-

kommen können. „Wir als Handwerkskammer stehen unseren Mitgliedsunternehmen zur Seite, wenn es darum geht, den durch die TSE-Aufrüstung entstehenden Mehraufwand zu bewältigen“.

Ansprechpartner zur Kassenauf-rüstung bei der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) ist Dr. Markus Kühn, Tel.: 0681 5809-253, E-Mail: m.kuehn@hwk-saarland.de

Nähere Informationen zur Kassenauf-rüstung finden Interessierte in der Handreichung des Zentralverbands des Handwerks (ZdH) unter: [zdh.de/fachbereiche/steuern-und-finanzen/kassenfuehrung-handreichung-kassenfuehrung-neuregelung-zum-112020/](https://www.zdh.de/fachbereiche/steuern-und-finanzen/kassenfuehrung-handreichung-kassenfuehrung-neuregelung-zum-112020/)

Renault KANGOO. Bringt Ihr Geschäft in Fahrt.

Renault KANGOO.
Bringt Ihr Geschäft in Fahrt.

Renault Kangoo Rapid BASIS Blue dCi 80
Leasing ab **95,- €** netto mtl. | Angebotspreis ab **10.990,- €** netto

*Monatliche Rate netto 95,- €, Leasingsonderzahlung netto 0,- €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtlauflistung 40.000 km. Rückholservice netto 299,- €. Ein Renault Fleet Service Leasingangebot der ALD Auto Leasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg für Gewerbekunden. Zzgl. 16% MwSt. bzw. ab dem 1.1.2021 zzgl. 19% MwSt.
• Klimaanlage • Zuschaltbarer ECO Mode • Berganfahrassistent u.v.m.
Angebote gültig bis 31.08.2020. Nur bei teilnehmenden Händlern. Abb. zeigt Renault Kangoo Rapid Extra mit Sonderausstattung.

Eine Werbung der Renault Deutschland AG, Postfach, 50319 Brühl.
FRAGEN SIE AUCH NACH UNSEREN ANGEBOTEN.
AUTO GALERIE SAAR GMBH
Rathausstr. 109 c, 66571 Eppelborn, Tel. 06881-6157
AUTO GALERIE SAAR GMBH
Auf dem Graben 11, 66822 Lebach, Tel. 06881-4001
AUTO GALERIE SAAR GMBH
An der alten Ziegelei 1, 66538 Neunkirchen, Tel. 06821-8691910
AUTO GALERIE SAAR GMBH
Wiesenstr. 8, 66115 Saarbrücken, Tel. 0681-400080

Berufsschulen nehmen Unterricht wieder auf

AUSBILDUNG: Was ausbildende Handwerksunternehmen zur Wiederaufnahme des Berufsschulunterrichts wissen müssen.



Aufgrund der Pandemie bitten die saarländischen Berufsschulen Ausbildungsbetriebe, ihre Azubis schnellstmöglich zum Unterricht anzumelden.

Nach der Sommerpause soll der Unterricht an den Berufsschulen wieder regulär aufgenommen werden. Der Schulstart sowie die Übergangphase stellen die saarländischen Azubis und ihre Ausbildungsbetriebe vor zahlreiche Fragen. Das DHB gibt Antworten auf die wichtigsten Fragen.

Bis wann muss ich meine Auszubildenden in der Berufsschule anmelden?

In der Regel genügt es, wenn Ausbildungsbetriebe ihre Azubis zu Ausbildungsbeginn beziehungsweise Schuljahresbeginn bei den Berufsschulen anmelden. Aufgrund der aktuellen Corona-Situation bitten die Berufsschulen allerdings um schnellstmögliche Anmeldung der Schülerinnen und Schüler, damit rechtzeitig geeignete Maßnahmen zur Einhaltung der Hygienevorschriften getroffen werden können.

Gelten für alle Berufsschulen dieselben Regelungen, was die Wiederaufnahme des Unterrichts angeht?

Grundsätzlich planen alle Schulen, nach den Sommerferien den Regelbetrieb wieder aufzunehmen, wobei die Wiederaufnahme von der weiteren Entwicklung des Infektionsgeschehens abhängt. Dennoch empfiehlt sich ein Blick auf die Homepages

der einzelnen Schulen, auf denen weitere Informationen zu finden sind.

Wie kann ich meine Azubis beim Selbststudium für die Berufsschule unterstützen?

Neben der Vermittlung praktischer Fertigkeiten im Betrieb bildet der Aufbau von Theoriewissen eine wesentliche Säule der handwerklichen Berufsausbildung. Ausbildungsbetriebe können ihre Azubis beim Üben der theoretischen Inhalte unterstützen, indem sie ihnen innerhalb der Arbeitswoche Zeitfenster für das Selbststudium einräumen. Hierzu können sich die Azubis, insofern geeignete, ruhige Arbeitsplätze vorhanden sind, auch durchaus im Betrieb aufhalten.

Ideal ist es, wenn ein erfahrener Mitarbeiter den Auszubildenden zu bestimmten Zeiten zur Verfügung steht, um bei Schwierigkeiten oder Verständnisfragen zu unterstützen. Damit die Auszubildenden Online-Lernmaterialien und Chats mit Lehrkräften der Berufsschulen nutzen können und bei Bedarf Informationen im Internet recherchieren können, ist es sinnvoll, den Azubis zu bestimmten Zeiten nach Möglichkeit PC-Arbeitsplätze zur Verfügung zu stellen.

Welche Verpflichtungen habe ich als Betrieb bei der Durchführung des Berufsschulunterrichts in Form von Distanzunterricht (Online, Lernplattformen, Arbeitsaufträge etc.)?

Ausbildungsbetriebe müssen ihren Azubis ausreichend Zeit einräumen, um Arbeitsaufträge der Berufsschulen zu erledigen und den Online-Unterricht zu verfolgen. Sind die Möglichkeiten dazu gegeben, können die Auszubildenden auch von ihrem Betrieb aus am Online-Unterricht teilnehmen. Bei reduziertem oder verlegtem Berufsschulunterricht müssen Ausbildungsbetriebe die Möglichkeit gewähren, im Unterricht präsent zu sein. Das gilt auch dann, wenn dies organisatorische Änderungen im Betrieb erfordert.

Welche Ansprechpartner bei der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) beantworten meine Rückfragen zur Wiederaufnahme des Berufsschulunterrichts?

Ansprechpartner für alle saarländischen Handwerksbetriebe zur Wiederaufnahme des Berufsschulunterrichts ist das Team der HWK-Ausbildungsberatung von Stefan Emser, Tel.: 0681/ 5809-143, E-Mail: s.emser@hwk-saarland.de.

Peter Becker wiedergewählt

GREMIENARBEIT: Zum vierten Mal wird HWK-Vizepräsident Peter Becker stellvertretender Vorsitzender des DHKT-Ausschusses „Berufliche Bildung“.

Die Mitglieder des Ausschusses „Berufliche Bildung“ des Deutschen Handwerkskammertages (DHKT) wählten den Vizepräsidenten der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) für die Arbeitnehmerseite Peter Becker bei ihrer virtuellen Teamsitzung am 17. Juni 2020 zum vierten Mal in Folge zum stellvertretenden Vorsitzenden des DHKT Ausschusses „Berufliche Bildung“.

In diesem Ausschuss diskutieren rund 100 ehren- und hauptamtliche Vertreter aller Handwerkskammern, Bundesverbände über grundsätzliche Fragen in den Bereichen Aus- und Weiterbildung, um eine Gewerke und Regionen übergreifende politische Willensbildung zu koordinieren. Die Wiederwahl Peter Beckers fiel einstimmig aus.

Becker wird das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden ab sofort für weitere zwei Jahre bekleiden. Er freut sich auf die weitere Tätigkeit in dem Amt, das er bereits seit sechs Jahren ausfüllt. Um die berufliche Bildung aktiv zu gestalten, brauche es nicht nur in der aktuellen Situation, sondern ganz grundsätzlich eine Abstimmung auf Bundesebene, betont der HWK-Arbeitnehmer-Vizepräsident. „Dies gilt aktuell zum Beispiel für die Zuordnung von Fortbildungsabschlüssen zu den Stufen des Deutschen Qualifikationsrahmens oder auch für Neuordnungsverfahren. Diese Themen werden im Zentrum meiner nächsten Amtszeit stehen“, so Becker.

HWK Präsident Bernd Wegner gratuliert Peter Becker zu seiner Wiederwahl: „Wir freuen uns, dass das Saarland bei Abstimmungsfragen zur beruflichen Bildung auf Bundesebene mit Peter Becker auf einen

kompetenten und verlässlichen Vertreter zählen kann. Für seine kommenden zwei Jahre im Amt wünsche ich ihm persönlich und im Namen des gesamten Saarhandwerks weiterhin viel Erfolg“.



Wir freuen uns, dass das Saarland bei Abstimmungsfragen zur beruflichen Bildung auf Bundesebene mit Peter Becker auf einen kompetenten und verlässlichen Vertreter zählen kann.

BERND WEGNER,
PRÄSIDENT DER
HANDWERKSKAMMER

Jetzt für Otto Heinemann Preis 2020 bewerben

WETTBEWERB: Otto Heinemann Preis kürt innovative Lösungen zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege.

Auch in diesem Jahr zeichnen spectrumK, der Dachverband der Betriebskrankenkassen (BKK DV) und der IKK e. V. Unternehmen mit dem Otto Heinemann Preis aus, die ihre Mitarbeiter mit innovativen Lösungen bei der Vereinbarkeit von Pflege und Beruf unterstützen. Der Wettbewerb um den Otto Heinemann Preis ist eingebunden in die jährlich stattfindende Berliner Pflegekonferenz. Alle Unternehmen mit Beschäftigten in Deutschland können sich bis zum 22. Juli 2020 online über das Bewerbungsformular unter www.otto-heinemann-preis.de bewerben. Prämiert wird die gute Balance von Beruf und Pflege: Wie gelingt es Unternehmen, wirtschaftlichen Erfolg und pflegefreundliche Personalpolitik als Unternehmensphilosophie zu gestalten? Welche Ideen und Modelle existieren bereits im Unternehmen, was ist geplant? Eine fachkundige Jury, der unter anderem Experten aus Sozialversicherungsträgern, Wirtschaft und Gesundheitspolitik angehören,

ermittelt in drei Kategorien die besten Konzepte, die im Vorfeld der Berliner Pflegekonferenz für den Otto Heinemann Preis nominiert werden.

Die drei Kategorien orientieren sich an der Unternehmensgröße und bieten somit auch faire Chancen für kleinere und mittlere Unternehmen. Bernd Wegner, Präsident der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK), appelliert an saarländische Handwerksunternehmen, eine Bewerbung bei der Jury einzureichen: „Handwerk und Pflege haben etwas sehr Wichtiges gemein: Beide sind nicht nur als Wirtschaftsbereiche, sondern auch als gesellschaftliche Handlungsfelder Stützpfiler eines generationenübergreifenden Miteinanders. Ich freue mich deshalb über jede Bewerbung saarländischer Handwerksbetriebe für den Otto-Heinemann-Preis“.

Nähere Informationen zum Bewerbungsverfahren sind online zu finden. otto-heinemann-preis.de

BEKANNTMACHUNG

Die Vollversammlung der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) hat in ihrer Sitzung vom 25. Juni 2020 folgende Beschlüsse gefasst:

- Förderung der überbetrieblichen Unterweisung im Handwerk Neue Unterweisungspläne G-BAE1/18 bis G-BAE2/18 für die Grundstufe im Bäckerhandwerk
- Förderung der überbetrieblichen Unterweisung im Handwerk Neue Unterweisungspläne BAE1/18 bis BAE4/18 für die Fachstufe im Bäckerhandwerk
- Förderung der überbetrieblichen Unterweisung im Handwerk Neue Unterweisungspläne G-VBA1/18 bis G-VBA2/18 für die Grundstufe im Ausbildungsberuf Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk SW Bäckerei
- Förderung der überbetrieblichen Unterweisung im Handwerk Neue Unterweisungspläne VBA1/18 bis VBA4/18 für die Fachstufe im Ausbildungsberuf Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk SW Bäckerei

Die Beschlüsse der Vollversammlung liegen dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr zur Genehmigung gemäß § 106 Abs. 1 Nr. 10 der Handwerksordnung vor.

Die Beschlüsse sind auf der HWK-Website veröffentlicht. Mitgliedern der HWK, die keinen Internetzugang haben, stellt die HWK die Beschlüsse auf Nachfrage gerne zur Verfügung. Ansprechpartnerin ist Christin Rammo (Tel.: 0681 5809-110)

hwk-saarland.de/amtlichebekanntmachungen



IKK-Brot erzielt 6.000 Euro für Kinder in Not

Im Rahmen der „Aktion Sternenregen“ hat die saarländische Gesundheits- und Sozialministerin Monika Bachmann (2.v.l.) als Schirmherrin des IKK-Brottes gemeinsam mit Vorstand Prof. Jörg Loth von der IKK Südwest (4.v.l.) und dem saarländischen Bäckerinnungsverband einen Spendenscheck über 6.000 Euro an die Aktion Sternenregen von Radio Salü und den Kirchen im Saarland an Pfarrer Wolfgang Glitt (8.v.l.), den Vorsitzenden von „RADIO SALÜ Wir helfen e. V.“ überreicht. Somit flossen im vergangenen Spendenzeitraum Erlöse aus rund 18.000 verkauften Broten an saarländische Kinder in Not. Die Scheckübergabe fand in den Räumlichkeiten des Kundencenters der IKK Südwest in der Trierer Straße in Saarbrücken statt. Neben Monika Bachmann und Prof. Jörg Loth waren bei der Veranstaltung der Vorsitzende der saarländischen Bäckerinnung Hans-Jörg Kleinbauer (1.v.l.), die Geschäftsführerin des saarländischen Bäckerinnungsverbandes Sabine Henssler (3.v.l.), der IKK-Geschäftsführer Günter Eller (5.v.l.), der IKK-Marktleiter Süd Frank Laubscher (6.v.l.), der Verwaltungsratsvorsitzende der Arbeitgeberseite bei der IKK Südwest, Rainer Lunk (7.v.l.), der Radio Salü Moderator Frank Schnottale (9.v.l.), Frederic Becker, Mitarbeiter im saarländischen Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (10.v.l.) und der Regionaldirektor der IKK Südwest im Saarland, Jörg Kiefer (11.v.l.) anwesend.